



Einleitung: Die kritischste Stunde der Kirche im 20. Jahrhundert

Am 9. Oktober 1958, nach dem Tod von Papst Pius XII. – einem Giganten der Orthodoxie und dem letzten Pontifex vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil – stürzte die katholische Kirche in eine historische Weggabelung. Das folgende Konklave sollte nicht nur den Nachfolger Petri bestimmen, sondern war auch von Anomalien, politischem Druck und Gerüchten über versteckte Einmischungen umgeben, die bis heute Debatten entfachen.

War der weiße Rauch, der schwarz wurde, wirklich ein „technischer Fehler“? Warum drohten säkulare Regierungen, konservative Kandidaten zu blockieren? Und welche Rolle spielten Freimaurerlogen, die von der Kirche bereits verurteilt worden waren? Dieser Artikel wird nicht nur die Fakten enthüllen, sondern auch ihre theologische Bedeutung analysieren und erklären, warum dieses Konklave entscheidend bleibt, um die heutige Kirchenkrise zu verstehen.

I. Historischer Kontext: Die Kirche unter Belagerung

A. Das Pontifikat Pius' XII.: Zwischen Krieg und Kalten Krieg

Pius XII. führte die Kirche in einer stürmischen Ära:

- **Abwehr gegen Kommunismus und Modernismus:** Verurteilt in Enzykliken wie *Humani Generis* (1950).
- **Spannungen mit säkularisierten Regierungen:** Frankreich, unter dem Gesetz zur Trennung von Kirche und Staat (1905), drängte auf einen „weniger römischen“ Papst.
- **Keime des Progressismus:** Theologen wie Teilhard de Chardin (von Pius XII. zum Schweigen gebracht) gewannen an Einfluss in kirchlichen Kreisen.

B. Die beiden Lager im Konklave

Die 51 wahlberechtigten Kardinäle waren gespalten in:

- **Konservative:** Angeführt von Giuseppe Siri (strenger Traditionalist) und Alfredo Ottaviani, bevorzugten sie doktrinäre Kontinuität.
- **Reformer:** Mit Angelo Roncalli (dem zukünftigen Johannes XXIII.) an der Spitze strebten sie ein „*Aggiornamento*“ (eine Aktualisierung) an.

Externer Druck: Freigegebene Dokumente bestätigen, dass die CIA und europäische Regierungen das Konklave überwachten, aus Angst vor einem „zu antikommunistischen“ Papst. Frankreich drohte sogar, Siri zu blockieren.



II. Das Konklave: Der Rauch, der die Welt erschütterte

A. 26. Oktober: Der Tag des weißen Rauchs... oder doch nicht?

- **Erster Rauch:** Um 11:52 Uhr stieg unverkennbar weißer Rauch aus der Sixtinischen Kapelle, begleitet vom Läuten der Glocken des Petersdoms. Die Menge auf dem Petersplatz brach in Jubel aus.
- **Minuten später:** Der Rauch verdunkelte sich, wurde schwarz. Kardinal Canali verkündete: „*Kein Papst wurde gewählt.*“

Widersprüchliche Erklärungen:

- **Offizielle Version:** Feuchtes Brennmaterial erzeugte grauen Rauch, der „weiß erschien“.
- **Schlüsselzeugen:** Der Journalist Luigi Barzini (*Corriere della Sera*) schrieb: „*Er war weiß wie Schnee – kein optischer Irrtum.*“

Alternative Theorien:

- **Wahl und Rücktritt:** Die Kardinäle könnten Siri gewählt, aber unter Druck ihre Entscheidung rückgängig gemacht haben.
- **Freimaurer-Einfluss:** Der Forscher Msgr. Luigi Villa behauptete, mit Logen verbundene Kardinäle (trotz Exkommunikation *Latae Sententiae*) hätten die Stimmen manipuliert.

B. Die endgültige Wahl: Warum Roncalli?

Nach 11 Wahlgängen über vier Tage wurde Angelo Roncalli am 28. Oktober als Johannes XXIII. gewählt, präsentiert als „Übergangspapst“. Doch sein Pontifikat widerlegte die Erwartungen:

- **Der „Pakt von Loreto“:** Eine unbewiesene Theorie besagt, Roncalli habe versprochen, keine radikalen Änderungen vorzunehmen... doch er berief Vatican II ein (1962).
 - **Konservative Gegenreaktion:** Ottaviani gestand später: „*Es gab ungewöhnlichen Druck. Etwas war nicht sauber.*“
-



III. Was die Archive enthüllen (und verbergen)

- **CIA-Dokumente:** 2013 freigegeben, zeigen sie, dass die USA einen „gemäßigten“ Papst angesichts der sowjetischen Expansion bevorzugten.
- **Der Mythos vom „Doppelkonklave“:** Einige Traditionalisten behaupten, Siri sei 1963 gewählt, aber zum Rücktritt gezwungen worden. Keine Beweise, doch es spiegelt anhaltendes Misstrauen.

IV. Theologische Relevanz: Lehren für die heutige Kirche

- **Die Gefahr weltlicher Einmischung:** Regierungen und Lobbies üben weiter Druck aus (z.B. globalistische Agenden zur Moral).
- **Der Rauch als Symbol:** War es ein göttliches Zeichen? Für viele kündigte es den Konflikt Tradition vs. Modernismus an, sichtbar in Debatten über die lateinische Messe, Ökumene oder Morallehre.
- **Johannes XXIII. und Vatican II:** Obwohl pastoral in der Absicht, führte die liberale Auslegung seiner Dokumente zu liturgischem und doktrinärem Chaos.

Fazit: Was verbarg der Rauch von 1958 wirklich?

Das Konklave von 1958 war keine bloße Formalität, sondern ein geistliches Schlachtfeld:

- **Geopolitik vs. Glaube:** Weltmächte wollten einen Papst, der ihren Interessen diene.
- **Tradition vs. Reform:** Der mehrdeutige Rauch deutete die nachkonziliare Verwirrung voraus.
- **Lehre für heute:** Die Kirche muss sich vor „inneren Feinden“ (Pius X.) hüten, von Modernisten bis zu antichristlichen Lobbys.

War es nur „feuchter Rauch“? Oder gab es menschliche – gar diabolische – Machenschaften, um die Kirche vom Kurs abzubringen? Die Geschichte hat ihr endgültiges Urteil noch nicht gesprochen, doch Katholiken müssen beten, unterscheiden und in den Stürmen treu bleiben.

Vertiefende Empfehlungen:

- „*The Election of Pope John XXIII*“ (Hebblethwaite).
- Dokumentation „*Geheimnisse des Vatikans*“ (BBC).



Das Konklave von 1958: Weißer Rauch, geopolitische Intrigen und das Geheimnis, das die Kirche veränderte | 4

Teilen Sie Ihre Meinung: Glauben Sie, dass 1958 manipuliert wurde?

„*Stat Crux dum volvitur orbis*“ (Das Kreuz steht fest, während die Welt sich dreht). — Kartäuser-Motto.